

Nah am Leben:

KURSBUCH Religion ELEMENTAR

Das bewährte Lehrwerk für grundlegendes und mittleres Lernniveau in neuer Bearbeitung

Im Frühjahr 2016 wird der erste Band des neuen **Kursbuch Religion Elementar** erscheinen - der neuen Generation des erfolgreichen Lehrwerks mit moderner Konzeption für grundlegendes und mittleres Lernniveau.

Kursbuch Religion Elementar verbindet die große Praxisnähe der bisherigen Bände mit den Erfordernissen eines modernen, an Kompetenzen, differenzierten Lernniveaus und eigenständigem Lernen orientierten Unterrichts.

Band 1 und die Folgebände 2 und 3 bauen inhaltlich aufeinander auf.

Wir stellen Ihnen sieben der insgesamt 14 Kapitel von **Kursbuch Religion Elementar 1** vor. Dieser Teilvorabdruck bietet Ihnen damit einen umfangreichen Einblick in Aufbau und Inhalt des neuen Lehrwerks.

Kursbuch Religion Elementar

- orientiert sich an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eines grundlegenden und mittleren Bildungsniveaus;
- ist konsequent auf den Erwerb von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen ausgerichtet;
- führt in elementarer Weise in biblische Themen sowie theologische und anthropologische Fragen ein;
- unterstützt individuelles und gemeinschaftliches Lernen sowie selbstorganisiertes und projektorientiertes Lernen;
- verfolgt einen handlungs- bzw. anwendungsorientierten Ansatz;
- bietet vielfältige Möglichkeiten für einen niveaudifferenzierten Unterricht.

Kursbuch Religion Elementar zeichnet sich aus durch:

eine besonders gestaltete **Auftaktdoppelseite** am Anfang des Kapitels

Streit

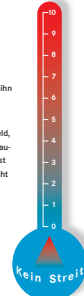
Streiten und sich versöhnen



- Cool werden – wie geht das?
- Kann man Streiten lernen?
- Was hat ein Eisberg mit Streiten zu tun?
- Können Schüler besser Streit schlichten als Lehrer?

Kein Streit, Streit oder schlimmer Streit?

- A** Louis stößt aus Versehen Jasmins Mäppchen vom Tisch. Jasmien fährt Dominik an: „Pass doch auf, du Anarchist!“
- B** Als Jakob sich setzen will, zieht Sandra ihn den Stuhl weg – Jakob stürzt zu Boden.
- C** Eine Clique bedroht Henry und verlangt Geld von ihm, damit sie ihn nicht verprügeln.
- D** Mutter zu Vater: „Ich brauche in diesem Monat mehr Haushaltsgeld, ich will den Jungs neue Kleider kaufen.“ Vater schreit: „Du bekommst gar nichts. Du kannst einfach nicht mit Geld umgehen!“
- E** Till und Serhat prügeln sich, weil sie gegenseitig ihre Mütter beleidigt haben.
- F** Die zwölfjährige Elisa nimmt Paul sein Spielzeugauto weg. Paul weint.
- G** Rechenwettbewerb in der fünften Klasse. Selina und Levin sind im Entscheidungskampf. Selina will Levin unbedingt besiegen.
- H** Die Klasse soll in Gruppen arbeiten. Niemand will Fabian mitarbeiten lassen. Fabian zwingt sich mit Gewalt in eine Gruppe ein.
- I** Greta wird von ihrer besten Freundin Amelie nicht zur Geburtstagsparty eingeladen. Wütend stellt sie Amelie zur Rede.
- J** Weltmeisterschaftskampf im Boxen. Der eine Gegner blutet, trotzdem haut ihm der andere noch eine rein.
- K** Fußballspiel zwischen Schalke und Dortmund. Schalke hat hoch verloren. Die Schalke Fans passen die Dortmund an der Straßenbahnhaltestelle ab. Es kommt zu einer Massenschlägerei.



1. Ordnet die einzelnen Fallbeispiele jeweils auf dem Streitbarometer ein und begründet eure Einschätzung.
2. Erörtert, wann man eurer Meinung nach von einem Streit sprechen kann.
3. Was ist der schlimmste Streit, den du bisher in deinem Leben gehabt oder mitbekommen hast? Erzähle, wie er ausgegangen ist.
4. Bildet drei Kleingruppen. Sammelt arbeitsteilig in jeder Gruppe typische Streitsituationen:
 - a) in der Schule,
 - b) in der Familie,
 - c) unter Freunden.
5. Diskutiert in der Klasse folgende Fragestellungen:
 - a) Ist Streit immer schlecht?
 - b) Gibt es Situationen, in denen ein Streit auch einmal notwendig sein kann?

schülergemäße **Einstiegsimpulse**

Einstiegsfragen zu jedem Thema

Spuren Gottes



Spuren

Vor langer Zeit reiste einmal ein Naturforscher nach Afrika. Dort wollte er die Wüste erforschen. Ihn begleiteten einheimische Beduinen. Als es Abend wurde, breiteten sie ihre Teppiche auf dem Boden aus und beteten. „Was macht ihr da?“, fragte der Forscher. „Wir beten zu Gott“, antwortete einer der Beduinen. „Zu Gott? Gott gibt es doch gar nicht. Oder habt ihr ihn schon mal gesehen, gehört oder angefasst?“ Die Beduinen schwiegen nur und setzten ihr Gebet fort.

Querverweise, mit deren Hilfe sich die Inhalte leicht zu einem individuellen Kompetenzprofil kombinieren lassen

Gleichwertigkeit von Texten und Bildern auf den Doppelseiten

Differenzierte **Arbeitsaufgaben**, die unterschiedliche Niveaustufen und Anforderungsbereiche berücksichtigen

Bilder und Illustrationen besitzen einen hohen didaktischen Eigenwert und werden im Unterricht genauso vertieft erschlossen wie die Texte. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass auch kognitiv schwächere und weniger sprachbegabte Schülerinnen und Schüler motiviert werden und die erwarteten Kompetenzen erwerben können.

Eine **Schlussdoppelseite** am Ende jedes Kapitels, mit deren Hilfe die erworbenen Kompetenzen zusammengefasst, wiederholt und überprüft werden können:

Wissen und Können

Das weiß ich

- Am Anfang der Bibel wird beschrieben, wie Gott die Welt erschaffen hat. An sechs Tagen lässt Gott nacheinander Licht, Tag und Nacht, das Himmelsgewölbe, Land, Meer und Pflanzen, Sonne, Mond und Sterne, Vögel und Wassertiere, Landtiere und schließlich den Menschen entstehen. Weil Gott die Welt erschaffen hat, nennt man ihn auch den Schöpfer.
- Gott hat die Welt sehr schön erschaffen. Alles war gut und wohl geordnet. Das kann man auch heute noch an vielen Beispielen entdecken. Gott hat den Menschen den Auftrag gegeben, die Welt zu bewahren. Deshalb sollten Christen ganz besonders sorgsam mit den Schöpfungsgütern (Menschen, Tiere, Pflanzen) umgehen.
- Der Psalm 104 bringt den Dank der Menschen an Gott für die Schönheit und Ordnung der Schöpfung zum Ausdruck.
- Die Schöpfungserzählungen in der Bibel und unsere modernen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse stehen nicht im Widerspruch zueinander. Während die Forscher sich vor allem mit der Frage beschäftigen, wie die Welt entstanden ist, gilt die Bibel Antworten auf andere Fragen, wie zum Beispiel: Wer hat alles geschaffen? Welche Stellung hat der Mensch gegenüber Gott? Wie soll der Mensch mit den anderen Geschöpfen umgehen?

Der Abschnitt „**Das weiß ich**“ fasst in komprimierter Form die Inhalte des Kapitels zusammen und dient der Ergebnissicherung.

Das kann ich

- A) Gottes Schöpfung ist schön**
- 
- Nenne fünf Beispiele, woran man erkennen kann, dass Gott alles gut geschaffen hat.
- B) Die Schöpfungsgeschichte**
- 
- Die sieben Kreise stehen für die sieben Schöpfungstage. Schreibe zu jedem Tag auf, was Gott da erschaffen oder gemacht hat.

Der Abschnitt „**Das kann ich**“ bietet Wiederholungs- und Transferaufgaben, mit denen die erworbenen Kompetenzen überprüft und angewandt werden können.

C) Der Schöpfungsauftrag

brutet, fürsorglich, unbedacht, sorgsam, verantwortungsbewusst, ausbeutend, rücksichtslos, vorsichtig, bewahrend

- Gott hat den Menschen den Auftrag gegeben, sich um seine Schöpfung zu kümmern. Beschreibe mit den nebenstehenden Adjektiven, wie der Mensch mit der Schöpfung umgehen soll.
- Finde noch zwei weitere passende Adjektive.

D) Die Schöpfung ist bedroht



- Auf diesem Bild gehen Menschen nicht sorgsam mit der Schöpfung um. Beschreibe die Situation und erkläre, warum dieses Verhalten nicht gut für die Schöpfung ist.
- Nenne noch weitere Beispiele, wie durch menschliches Verhalten die Schöpfung bedroht wird.

E) Auch ich kann die Schöpfung bewahren

- Ich pflege die Pflanzen im Klassenzimmer.
- Ich lasse mich mit dem Auto zur Schule fahren.
- Ich benutze eine Brotdose und packe mein Brot nicht in Frischhalte- oder Alufolie ein.
- Käfer und Spinnen lasse ich in Ruhe.
- Wenn mir eine seltene Blume oder eine Pflanze gefällt, reiße ich sie ab und nehme sie mit nach Hause.
- Ich kaufe Getränke in Pfandflaschen.
- Kaugummipapiere werfe ich einfach weg.
- Ich lasse möglichst keine Nahrungsmittel verderben.
- Ich trenne den Müll in Plastik, Glas, Papier und Restmüll.
- Ich gehe die Abkürzung durchs Blumenbeet.
- Ich benutze Hefte oder Blöcke aus Umweltschutzpapier.
- Ich schalte das Licht aus, wenn ich es nicht brauche.

Schluss-Check

- Überlegt gemeinsam:
- Das war (mir) wichtig in diesem Kapitel:
 - Das sollte man sich merken: ...
 - Gibt es etwas, das noch geklärt werden muss?



Ein **Schluss-Check** bietet der Lerngruppe und den einzelnen Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, die Arbeit mit dem Kapitel zusammenzufassen und den eigenen Lernzuwachs zu reflektieren.



Methoden-Kiste

Bei der Arbeit mit eurem Reli-Buch stoßt ihr immer wieder auf Methoden, die nicht näher erklärt werden. Diese Methoden-Kiste fasst die wichtigsten zusammen und erläutert sie genauer. Sie soll euch helfen, auch über die gegebenen Hinweise im Buch hinaus selbstständig immer wieder in die Methoden-Kiste greifen zu können.

Die Auswahl: Genial ist es, wenn ihr die Themen kreativ aneignen könnt, ich Spaß macht!

Die „Werkzeuge“ aus der **Methoden-Kiste** dienen dazu, ausgewählte Methoden kennenzulernen und auf andere Lernsituationen anwenden zu können. Auf die Methoden wird auf den Inhaltsseiten immer wieder verwiesen.

Beispiel: Thema Freundinnen und Freunde

- | | |
|----------------------|--|
| A lterbeste Freundin | K |
| B lobt den Streik | A l-ensen ist nicht so schön |
| C luge | sol. Geht. M usse nicht weitererzählen |
| D | Wie. M ei Freunde |

Ampel-Karten

Alle legen sich eine grüne, rote und gelbe Ampelkarte in Postkartengröße zu. Grün bedeutet Zustimmung, Rot Ablehnung und Gelb halb und halb.

Dann werden vorher formulierte Meinungssätze aufgerufen, wie z.B. „Wer lügt, muss bestraft werden.“ Oder: „Es gibt Schutzengel.“ Alle ziehen ihre Ampelkarte. Danach kommt es zu einem Gespräch über die Abstimmung und die Gründe dafür.



Akrostichon

Ein Akrostichon ist ein altes Schreibspiel. Die Buchstaben eines Wortes werden dazu untereinander geschrieben. Dieses Wort gibt das Thema vor. Die einzelnen Buchstaben sind die Anfangsbuchstaben für neue Wörter, die alle mit dem Thema zu tun haben müssen.

- | | | | |
|---|-------|---|------------------------|
| G | ut | L | ehrschreien HSV |
| L | ist | U | ngeduldig |
| A | lle | K | ann gut Fußballspielen |
| U | nd | A | ngst vor Spinnen |
| B | leibt | S | elten Langeweile |
| E | wig- | | |

Bildbetrachtung

Wenn du Bilder, vor allem schöne Kunstbilder, besser verstehen willst, musst du sie genau betrachten und dich näher mit ihnen beschäftigen. Folgende Schritte und Fragen können dir dabei helfen:

- Schritt:** Sieh dir das Bild in Ruhe an. Nimm dir Zeit dafür und rede nicht dabei.
- Schritt:** Beschreibe, was du auf dem Bild alles entdeckst. Formuliere für jede Entdeckung einen Satz: „Ich sehe ...“.
- Schritt:** Untersuche das Bild nun genauer:
 - Welche Personen siehst du?
 - In welcher Beziehung stehen sie zueinander?
 - Beschreibe Aussehen, Kleidung, Körpersprache, Gesichtsausdruck, Handlungen ...
 - Welche Gegenstände sind auf dem Bild?
 - Sind Tiere und Pflanzen zu finden?
 - Was erscheint dir auf dem Bild komisch?
- Schritt:** Untersuche, wie das Bild gestaltet wurde.
 - Mit welchen Mitteln hat der Künstler gearbeitet?
 - Wie ist das Bild aufgebaut?
 - Wo befindet sich das Zentrum?
 - Was steht im Vordergrund, was im Hintergrund?
 - Welche Farben werden vorwiegend verwendet?
 - Woher kommt das Licht?
- Schritt:** Es geht nun um deine persönliche Meinung zu dem Bild.
 - Wie wirkt das Bild auf dich?
 - Was gefällt dir gut an dem Bild, was nicht so gut? Warum?
 - Was würdest du gerne verändern?
 - Suche einen Namen für das Bild.





Reli-Lexikon

A Abendmahl

Als Jesus kurz vor seinem Tod zum letzten Mal mit seinen Jüngern das Passamahl aß, gab er dem Brot und dem Wein einen neuen Sinn: Immer wenn die Jünger davon essen und an Jesus denken, ist er selbst dabei anwesend. Deshalb feiern Christen bis heute regelmäßig das Abendmahl. Sie glauben, dass Jesus anwesend ist, wenn sie das Brot brechen und den Wein teilen, und bitten um die Vergebung der Sünden.

Abraham

Im Vertrauen auf Gott verließ Abraham mit seiner Familie seine Heimat. Unter der Führung Gottes siedelten sie sich im Land Kanaan an. Aus Abrahams Familie entstand das Volk Israel. Abraham gilt für Juden, Christen und Muslime als Stammvater des Glaubens.

Advent

Das Wort Advent kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Die Adventszeit ist die Zeit vor Weihnachten, wenn Christen auf die Ankunft von Jesus in der Welt warten. Die Adventszeit ist auch eine Zeit der Besinnung und inneren Vorbereitung. Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr.

Altes Testament (abgekürzt AT)

Die Bücher des AT sind die heilige Schrift der Juden und bilden auch den größten Teil der christlichen Bibel. Im AT stehen die alten Geschichten von der Erschaffung der Welt und von den Erfahrungen, die das Volk Israel mit Gott gemacht hat.

Apostel

Ein Apostel ist jemand, der von direkt als „Gesandter“ beauftragt den ist. In der Bibel steht, dass Jesus selbst Jünger erwählt hat und diese das Apostel einsetzte. Darüber hinaus wählte er weitere Apostel ein.

B Bibel

Die Bibel ist das heilige Buch der Christen. Die Bibel besteht aus zwei großen Teilen: dem Alten Testament (AT) und dem Neuen Testament (NT). Das AT erzählt die Geschichten von Gott und dem Volk Israel. Im NT stehen die Geschichten von Jesus und den ersten christlichen Gemeinden.

Bund Gottes mit seinem Volk Israel

Gott schließt auf dem Berg Sinai einen Bund, d.h. einen Vertrag mit dem Volk Israel. Gott gibt dem Volk Israel die Zehn Gebote und verspricht: Ich will immer für euch da sein und ihr sollt mein Volk sein. Dafür sollt ihr meine Gebote einhalten.

C Christus

Das griechische Wort Christus und das hebräische Wort Messias bedeuten „der Gesalbte“. Als Gesalbten bezeichnete man einen Retter, den Gott schickt, um die Welt zum Guten zu verändern und dem Volk Israel Frieden und Heil zu bringen. Die Menschen gaben Jesus die Beinamen Christus und Messias, um seine ganz besondere Nähe zu Gott auszudrücken.

D Doppelgebot der Liebe

Als Jesus gefragt wurde, was das wichtigste Gebot sei, antwortete er mit dem Doppelgebot der Liebe (Mt 22,37-39): 1. Man soll Gott über alles lieben. 2. Man soll seine Mitmenschen lieben wie sich selbst.

Das **Reli-Lexikon** nimmt zentrale Begriffe des christlichen Glaubens auf und erklärt sie in einfacher Sprache. Es entlastet die Doppelseiten und bietet trotzdem notwendige zusätzliche Informationen. Das Reli-Lexikon als Ganzes bietet darüber hinaus eine knappe inhaltliche Zusammenfassung über das, was Christen glauben.

Kompetenz-Check

1. Wer bin ich? – Jetzt kommt ich!

- Du kannst ...
- feststellen, dass du einzigartige Besonderheiten hast – und nicht nur eine einzige (S. 8/9)
 - unterscheiden zwischen der Meinung, die man selbst von sich hat, und der Meinung, die andere von einem haben (S. 10/11)

- Beispiele dafür nennen, dass Gott dich einzigartig und wunderbar geschaffen hat und dich beschützt (S. 12/13)
- erklären, wer für Gott wichtig ist und aufzeigen, woran man das sehen kann (S. 14/15)
- in verschiedenen Situationen unterschiedliche Gefühle bei dir wahrnehmen und benennen (S. 16/17).

2. Ich und die anderen – Zusammenleben ist (nicht) einfach

- Du kannst ...
- ein Beziehungsdiagramm für dich erstellen und es mit verschiedenen Symbolen ausgestalten (S. 20/21)
 - beschreiben, was dir bei einem guten Freund bzw. einer guten Freundin wichtig ist, und diese Eigenschaften
 - erklären, welche Vor- und Nachteile eine Freundschaft haben kann (S. 24/25)
 - Möglichkeiten und Gefahren von Internet-Freundschaften an Beispielen erläutern (S. 26/27)
 - dich mit Vorurteilen gegenüber Jungs und Mädchen auseinandersetzen und diese beurteilen (S. 28/29).

- die Zehn Gebote an aktuellen Beispielen erklären (S. 36/37)
- begründen, warum man nicht lügen soll, und Gründe nennen, warum Menschen manchmal trotzdem lügen (S. 38/39)
- die Goldene Regel nennen und an einem Beispiel erklären (S. 40/41).

- Ich-Botschaften in einer Streitsituation aufzeigen (S. 48/49)
- das Eisbergmodell an einem Beispiel erklären (S. 50/51)
- das schulische Streitschlichtermodell vorstellen und dessen Vor- und Nachteile gegenüberstellen (S. 52/53).

Der **Kompetenz-Check** am Ende des Buches ordnet jeder Doppelseite Kompetenzen zu. Er eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich vor dem Einstieg in den Lehr- und Lernprozess über die zu erwerbenden Kompetenzen zu informieren und ihren Kompetenzerwerb abschließend zu überprüfen.

Kursbuch-Rallye

Vor dir liegt dein neues Reli-Buch mit vielen neuen und interessanten Themen. Die Kursbuch-Rallye hilft dir, dein Buch besser kennenzulernen und dich gut in ihm zurechtzufinden.



Mit der einführenden **Kursbuch-Rallye** lernen die Schülerinnen und Schüler spielerisch das Buch und seine Elemente kennen.

Ergänzend zum Schülerband werden umfangreiche **Lehrermaterialien** erscheinen. Ein vollständiges **Probekapitel** kann auf den Internetseiten der Verlage unter www.calwer.com bzw. www.diesterweg.de eingesehen werden!